

Jahresbericht der Stiftung "Zentrum für Appenzellische Volksmusik" für 2012

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **54 (2013)**

PDF erstellt am: **18.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht der Stiftung «Zentrum für Appenzellische Volksmusik» für 2012

Florian Walser

Ausstellung 2. Stock: Carl Emil Fürstenauer, 1891–1975

Wie von (eher jüngeren) Ausstellungsbesuchern zu erfahren war, ist dieser bedeutende Appenzeller Musikant weitgehend in Vergessenheit geraten. Dabei war und ist er für die Appenzeller Musik von grosser Bedeutung:

Bereits in der Kindheit erlernte er das Geigenspiel, zunächst bei Joseph Anton Fässler (1828–1898), Lehrer in Schwende von 1875 bis 1883, später bei Josef Peterer «Gehrseff» (1872–1945) und Anton Moser (1853–1921) in Appenzell.

Inspiriert von seinen Lehrmeistern gründete er vor 1915 eine eigene Streichmusik, selbstverständlich in Originalbesetzung. Ab 1933 war er wohnhaft in Gais. Von hier aus bediente er seine Kundschaft mit Klavierstimmen, betrieb Noten- und Musikalienhandel, schrieb Noten und spielte in folgenden Ensembles: «Streichmusik Fürstenauer» AR, «Edelweiss» Trogen AR, Streichmusik Schmid Wolfhalden AR, Streichmusik Bänziger Herisau AR, Streichmusik Franzsepp Inauen und Josef Dobler «Hornsepp» AI; er war als Ausserrhoder auch Mitglied im Innerrhoder Tanzmusikantenverband.



Um 1930: Carl Emil Fürstenauer zweiter von rechts.

Nur wenige Eigen-Kompositionen von Fürstenauer sind bekannt. Er legte aber eine Sammlung mit traditioneller Appenzeller Musik an und trug auch alles Musikalische, was «damals» auf einen Tanzplatz gehörte zusammen. In all seinen Büchern, die zum grossen Teil im Zentrum für Appenzellische Volksmusik archiviert sind (teils Originale, teils Kopien), finden sich über 10'000 Stücke notiert.

Anlässe, Veranstaltungen

Musikantentreffen am Berchtoldstag, 2. Januar

Wie bereits in den Vorjahren trafen sich tagsüber unter der Leitung von Matthias Weidmann zahlreiche Musikerinnen und Musiker, um neu erforschtes Notenmaterial zum Klingen zu bringen. Vor Jahren hatte man einmal den Grundsatz gefasst, dass jeweils im Anschluss daran ein Neujahrsempfang mit Stobede durchgeführt werde, allerdings nur, wenn der 2. Januar auf einen Freitag, Samstag oder Sonntag fiel. So wurde die Stobede dieses Jahr nicht durchgeführt, was von mehreren Stammgästen bedauert wurde.

Experimentierfreudige Volksmusik zum Film, 2./3. März

Das Roothuus Gonten war wiederum Drehscheibe für die zweite Auflage der «Experimentierfreudigen Volksmusik». Bereits im Jahre 2007 hatte das Roothuus für die Internationale Bodensee-Konferenz (IBK) die Künstlerbegegnung organisiert. Dieses Mal wurde der Anlass im Auftrag des Musikrates St. Gallen-Appenzell durchgeführt. Sieben Musikformationen aus dem In- und Ausland erhielten die Aufgabe, einen Teil Filmmusik zu «The artist» auszuhecken, einzustudieren und live vor Publikum am 3. März vorzuspielen. Eine Besucherschaft von über 300 Personen war voll begeistert vom Experiment, das unter der künstlerischen Leitung von Noldi Alder, Urnäsch, stand.

Fünf Jahre Zentrumsbetrieb im Roothuus, 15. Mai

Am 15. Mai 2012 waren es auf den Tag genau fünf Jahre, seit das restaurierte Roothuus eröffnet worden war. Dies war Grund genug für eine Einladung an die Mitglieder des Stiftungsrates, Vorstand und Mitglieder des Gönnervereins, Persönlichkeiten, Geldspender und allgemein Volksmusikfreunde. Nach einem kurzen Fünfjahresrückblick und Dankesworten im Festsaal begab man sich zu Konzert und Stobede in die Roothuus-Stube, wo manch einer bis über Mitternacht verweilte.



Grossformation in der Roothuus-Stube.



Stegräfgruppe der Musikgesellschaft «Harmonie» Appenzell.

Fünfte Singlosi in den Gaststätten von Gonten, 5. Oktober

Die Singlosi findet jährlich am ersten Freitag des Monats Oktober statt. Gut 200 singfreudige Personen aller Altersklassen besuchten den Anlass im Gasthaus «Bären», in den Restaurants «Mühleggli» und «Krone» sowie im Café «Rössli». In jeder Gaststätte waren Chor- oder Jodelgruppen anwesend mit dem Auftrag, die singwilligen Gäste zu unterstützen, tote Punkte zu überbrücken und den Abend mit Eigendarbietungen aufzulockern: Jodelgruppe Hirschberg Herisau/Appenzell; Bindli-Schuppel Gonten/Urnäsch; Büelbänkli-Schuppel Urnäsch;

Bergwaldchörli Enggenhütten AI. Das Goofe-Chörli Gonten unter der Leitung von Susanna Wettstein teilte sich an diesem Abend in zwei Gruppen auf und besuchte nacheinander die vier Gaststätten. Dabei trat der Nachwuchs mit kindlicher Unbeschwertheit und erfrischendem Jodelgesang auf – und auch mit Witzeinlagen. In zwei der Gaststätten soll es wiederum bis drei Uhr früh gedauert haben.

Erstmals an der
Singlosi: Büel-
bänkli-Schuppel
Urnäsch.



Bergwaldchörli
Enggenhütten AI.



Abschiedskonzert, 23. Oktober 2012

In der Pfarrkirche St. Verena Gonten wurde an diesem Abend für Joe Manser, Geschäftsführer von 2003 bis 2012, ein Konzert organisiert. Dabei traten bedeutende Musiker der Schweizer Volksmusikszene und die Sängerin Nadja Räss auf: Helvetic Fiddlers, Töbi Tobler, Wolfgang Sieber, Florian Walser und Noldi Alder. Die Kirche war vollbesetzt, der Stiftungspräsident Carlo Schmid richtete auserlesene Dankesworte an den abtretenden Geschäftsführer; das Publikum war vom gebotenen Konzert allseits begeistert.



Clarigna Küng,
Geige / Roland Küng
Hackbrett / Joe Manser,
Bass / Matthias Weidmann,
Geige / Laraina Küng, Cello.

Abschiedsstobede Joe Manser im Roothuus, 3. November

Unter der Leitung von Matthias Weidmann fanden sich von 14 bis 2 Uhr 12 verschiedene Musikgruppen im Roothuus ein, um das Wirken von Joe Manser zu feiern. Über 100 Zuhörer erfreuten sich an der äusserst abwechslungsreichen Veranstaltung. Viele Musikanten trafen sich auch spontan zum Musizieren. Für Verpflegung und Service sorgten nochmals Moni Manser und Familienangehörige von ihr. Allen Beteiligten wird dieser lange und reiche Tag in Erinnerung bleiben.

Besonderes

Das **Projekt «Naturjodel im Appenzellerland und Toggenburg»** wurde wiederum ein Stück vorangetrieben. Unter der Leitung des Geschäftsführers Florian Walser wurde eine Projektgruppe gebildet: Noldi Alder AR, Joe Manser AI, Erwin Sager (Datenbank), Willi Valotti SG. Anders als bisher vorgesehen, soll

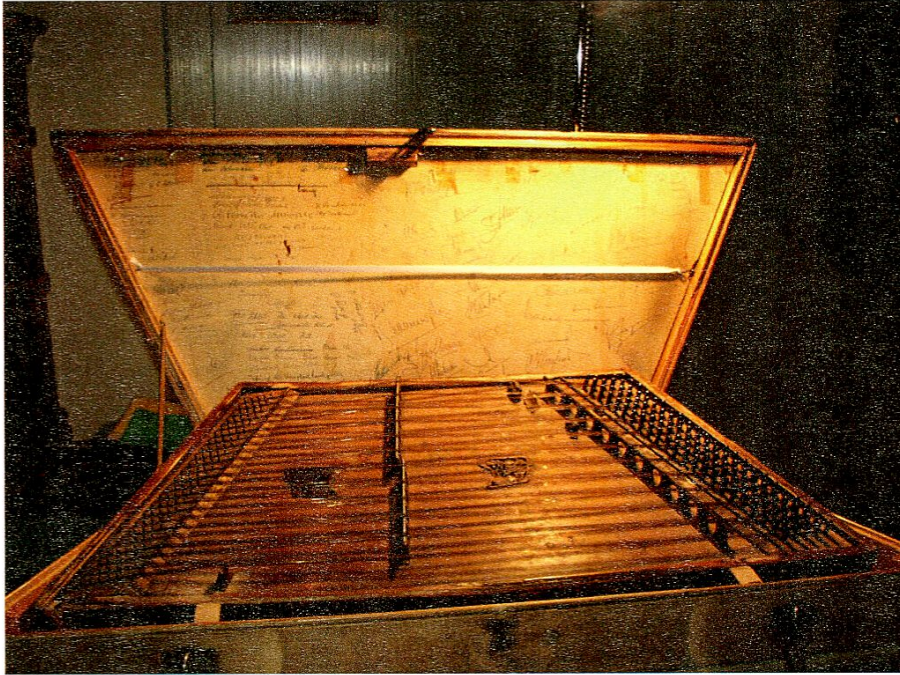
das Projekt zwei Jahre früher, also bereits im Jahre 2015, abgeschlossen sein. Neu besteht das Projekt aus dem theoretischen Modul 1 (Forschungsprojekt) und dem praktischen Modul 2 (Solojodelprojekt 2014–2015).

Im Juli konnte Joe Manser an zwei Nachmittagen die Archivalien im **Ackerhaus Ebnat-Kappel** sichten. Dabei stellte sich heraus, dass wohl Verzeichnisse vorliegen, die Buchbestände aber sehr ungeordnet, oft schwer aufzufinden und ungeeignet gelagert sind. Die gesamte Bibliothek aus dem Nachlass von Albert Edelman enthält zu etwa 80% Nicht-Musikalisches. Bei den musikalischen Beständen sind etwa zwei Drittel Druckerzeugnisse, den Rest machen Handschriften und Tondokumente aus (Schellacks, Musikkassetten). Das handschriftliche Notenmaterial führt jeweils die erste Stimme auf, die für Klarinette geschrieben sein dürfte.

Bild Emil Zimmermann: Am 14. Dezember 2012 haben Roman und Maria Fässler-Graf dem Roothuus gemäss dem Willen ihres Vaters Werner Fässler ein Ölgemälde (1965) von Hans Zeller (1897–1983) geschenkt. Das Bild zeigt den legendären Hackbrettler Emil Zimmermann (1910–1993) aus Urnäsch. Es hat in der Stube des Roothuus einen würdigen Platz gefunden. Fast scheint es, als ob die schöne Stube erst jetzt fertig eingerichtet sei ...



Gemälde von Hans
Zeller (1897–1983),
1965.



«Zimmis»
weitgereistes
Hackbrett zu
Besuch im ZAV.

Gönnerverein FZAV: Am 16. November 2012 führte der Gönnerverein FZAV im Roothuus seine Jahreshauptversammlung durch. Er umfasst über 300 Mitglieder, 44 davon konnten vom Vereinspräsidenten Erwin Sager zur Hauptversammlung im Roothuus begrüsst werden. Auf Antrag Sagers wurde der Vorstand verkleinert auf im Minimum drei Personen. Margrit Aeberhard, Rolf Lenz, Hansueli Wälte und Barbara Giger traten zurück. Gewählt wurden Erwin Sager (Präsident), Brigitte Schmid (Kassierin), Albert Graf und Erika Koller (neu). Der scheidende Geschäftsführer Joe Manser wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Als Hommage erklang die Uraufführung des Walzers «Vergelt's Gott» von Erwin Sager. Im Anschluss an die Hauptversammlung spielte das Ensemble «Fragula» in kunstvollen Arrangements des Gitarristen Franz Winteler ein Konzertprogramm, das in eine spontane Stobede mündete. Die nächste Hauptversammlung findet am 22. November 2013 statt.

Roothuus-Betrieb

Öffnungszeiten: Dienstag – Freitag, 9.00 – 11.30 Uhr.
256 Einzelpersonen (Vorjahr 136) und 23 Gruppen (darunter eine Schulklasse) mit insgesamt 528 Teilnehmenden (Vorjahr 18/413) statteten dem Roothuus einen Besuch ab, oft verbunden mit Apéro oder Kleinkonzert. Überdies wurden die Räumlichkeiten auch mehrmals an Drittpersonen vermietet.



Geschenke an das Ehrenmitglied Joe Manser: bemalte Zither und Uraufführung des Walzers mit Zither-Duo Appenzell und Elisabeth Sager.



Neue Publikationen

schläazig ond löpfig (2012): 25 Appenzeller Tänze, eingerichtet für zwei Violinen von Matthias Weidmann. CHF 25

Emanuel Krucker, Das Hackbrett: 30 Stimmungen, Herkunft und Entwicklung. März 2013. CHF 25

